

Alles steht wieder auf Anfang

REAKTION Nach dem Bürgerentscheid suchen Bürgermeister Kraus und Edeka nach Wegen, mit dem negativen Votum der Ebermannstadter umzugehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTOPH HÄGELE

Ebermannstadt – Franz Josef Kraus will den Blick lieber in die Zukunft richten, und der Bürgerentscheid ist eben nun schon Teil der Vergangenheit. Mit 62,5 Prozent haben sich die Ebermannstadter am Sonntag dagegen ausgesprochen, dass Edeka in den „Frühgärten“ eine Filiale eröffnen darf. „Es ist alles gesagt. Die Bürger haben entschieden“, sagt der Ebermannstadter Bürgermeister (CSU).

Das deutliche Ergebnis des Bürgerentscheides ändert aber nichts daran, dass Kraus die Ansiedlung eines Supermarkts auch weiterhin für nötig hält. Ein Jahr lang ist die Stadt jetzt an die Entscheidung des Bürgerentscheides gebunden. Dann kann der Stadtrat das Thema „Frühgärten“ erneut aufgreifen. Am liebsten wäre Kraus allerdings, dass sich diese Frage überhaupt nicht stellen würde.

Und zwar deshalb nicht, weil Edeka dann längst eine Filiale in Ebermannstadt eröffnet haben wird. Kraus denkt in diesem Zusammenhang vor allem an das Gebäude in der Milchhofstraße. Er würde sich freuen, wenn Edeka auf den Eigentümer zugehen würde. „Man müsste dort wohl einiges sanieren, aber der Standort würde trotzdem passen.“ Kraus selbst will dabei aber



Jeton Sejdiu ist Azubi beim Edekamarkt in Adelsdorf. Die jetzt abgelehnte Filiale in Ebermannstadt hätte dieser gleichen sollen. Foto: Michael Gründel

nicht die Initiative übernehmen. Dies sei eine unternehmerische Entscheidung, die niemand anders als Edeka selbst treffen müsse. Zum anderen gebiete auch der Respekt vor dem Bürgervotum zunächst einmal Zurückhaltung. Wenngleich, das vergisst Kraus nicht zu erwähnen, sich der Bürgerentscheid ausschließlich auf das Sondergebiet „Die Frühgärten“ bezieht.

Dieser Hinweis dürfte auch die Stimmung von Friedrich Zipfel wieder etwas aufhellen. Der Geschäftsführer der Würzburger Planungsgesellschaft F.K. Zipfel zeigt sich gestern „erschüttert und enttäuscht“ über das Ergebnis. „Ich hätte nie

und nimmer gedacht, dass sich die Ebermannstadter gegen unsere Pläne entscheiden können“, sagt Zipfel, der den Bau gemeinsam mit Edeka geplant hat.

Neue Standorte im Blick

Davon, jetzt ein Jahr auszusitzen und das Thema „Frühgärten“ nochmals in Angriff zu nehmen, hält Zipfel allerdings nicht. Er will schon bald auf Bürgermeister Kraus zugehen und die Möglichkeit alternativer Standorte erörtern.

Und wenn in Ebermannstadt selbst die Edeka-Pläne weiter am Widerstand der Gegebenheiten oder dem Bürgerwillen scheitern sollten, sei auch eine

Filiale in einem Nachbarort kein Tabu. Wo, dies sein könnte, will Zipfel nicht sagen. „Das wäre zu frei, aber wir haben Alternativen im Blick.“

Er nennt diese Pläne aber bewusst Alternativen, denn Priorität habe weiterhin eine Filiale in Ebermannstadt. „Das bleibt, und ich weiß, dass das Edeka genau so sieht.“ Das Unternehmen selbst wollte sich gestern zu seinen weiteren Plänen nicht äußern: „Wir akzeptieren die Entscheidung der Bürger“, teilt eine Mitarbeiterin der Edeka-Expansionsabteilung lediglich mit. Ob die Ebermannstadter diese Pläne dann ein weiteres Mal zu durchkreuzen versuchen wür-

den, müsste sich dann zeigen. Dies würde jedenfalls die Abneigung bestärken, die Zipfel jetzt schon gegen Bürgerentscheide hegt. Er fürchtet, dass Bürger damit ein Instrument in die Hände bekommen, mit dem sie grundsätzlich jede Infrastrukturentscheidung ablehnen können. „Wir haben doch eine gewählten Stadtrat und rechtliche Verfahren. Das muss doch genügen“, klagt Zipfel.

Franz Josef Kraus hat dagegen eine differenzierte Perspektive: „Es ist eine sinnvolle Erweiterung der Demokratie. Wir akzeptieren deshalb den Mitsprachewillen der Bürger.“ Auch wenn das manchmal weh tut.